



## Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 21. Juni 1941, abends 6 Uhr

Zwei geistliche Gesänge (1925 komp. von Rudolf Mauersberger):

a) „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“, für gemischten Chor.

Geh aus, mein Herz, und suche Freud' in dieser schönen Sommerzeit an deines Gottes Gaden, -schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.

Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide. Narzissen und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an, als Salomonis Seide.

Die Lerche schwingt sich in die Luft. Das Täublein fliegt aus seiner Kluft und macht sich in die Wälder. Die hochbegabte Nachtigal ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Tal und Felder.

Ich selber kann und mag nicht ruh'n, das großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen: ich singe mit, wenn alles singt und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

Paul Gerhardt (1607—1676)

b) „Die beste Zeit im Jahr ist mein“, für zweistimmigen Knabenchor, Flöte, Violine und Orgel.

Die beste Zeit im Jahr ist mein, da singen alle Vögelein, Himmel und Erde ist der voll, viel gut Gesang da lautet wohl!

Voran die liebe Nachtigall macht alles fröhlich überall mit ihrem lieblichen Gesang, des muß sie haben immer Dank.

Vielmehr der liebe Herre Gott, der sie also geschaffen hat, zu sein die rechte Sängerin, der Musica ein Meisterin.

Dem singt und springt sie Tag und Nacht, seins Lobes sie nichts müde macht, den ehrt und lobt auch mein Gesang und jagt ihm einen ew'gen Dank.

Martin Luther (1483—1546)

Joh. Seb. Bach (1685—1750): Partita sopra über „Christ, der du bist der helle Tag“.

*Der sommerlichen Vesper ist eine kurze musikalische Johannisfeier mit alter Musik eingefügt, in der das Evangelium und das Gebet in gesungener Form erscheinen. Die Gemeinde wird gebeten, sitzen zu bleiben mit Ausnahme des Gebetes und der Verlesung des Evangeliums.*

Antiphone für Knaben- und Männerstimmen:

Herr, du bist unsre Zuflucht für und für! Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

*Währenddessen Einzug der Kurrendaner vor die Altarstufen.*

Nach dem 4. Psalmton: Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muß. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bei dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben.

Wiederholung der Antiphone.

Unverkäuflich



Heinrich Schütz (1585—1672): Dritter Satz aus dem Musikalischen Requiem  
(Totenmesse)

Intonatio: Herr, nun lässest du deinen Diener . . . . .

Chor auf der Orgelempore: in Friede fahren, wie du gesagt hast. Denn meine Augen haben deinen Hei- land gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht, zu er- leuchten die Heiden, und zum Preis deines Volkes Israel.	Kurrendaner vor dem Altar: Selig sind die Toten, die in dem Herren sterben, sie ruhen von ihrer Arbeit, und ihre Werke folgen ihnen nach. Sie sind in der Hand des Her- ren, und keine Qual rühret sie.
---	--

### Vorlesung

Gemeinsamer Gesang: „Wann wird doch einst erscheinen die angenehme Zeit?“  
(Mel.: Herzlich tut mich verlangen)

Wann wird doch einst erscheinen die angenehme Zeit? Komm, Jesu, für die  
Deinen in deiner Herrlichkeit! Auch laß auch uns anbrechen den schönsten  
Sommertag, da man wird freudig sprechen: Weg Tod, weg Not, weg Plag!  
Nun komm, erwünschtes Leben, komm, schönste Sommerzeit, komm, Tag, der  
mir wird geben die süße Ewigkeit. Komm, Jesu, Lebenssonne, komm, führe  
mich hinein ins Haus der Freud' und Wonne, da werd' ich selig sein.

Johann Job, † 1736

### Gebet und Segen

Chor: „Amen.“

Rudolf Zwintscher (anlässlich seines 70. Geburtstages, 13. Mai 1941):

„Wandrer's Nachtlied“, für gemischten Chor.

Über allen Gipfeln ist Ruh'; in allen Wipfeln spürest du kaum einen Hauch;  
die Vöglein schweigen im Walde; warte nur, bald ruhst du auch. W. v. Goethe.

Geistliches Abendlied: „Es ist so still geworden“, für Einzelstimmen, Chor und  
Orgel, gesetzt von Rudolf Mauersberger. Melodie aus dem 15. Jahrhundert.

Es ist so still geworden, verrauscht des Abends Weh'n; nun hört man aller  
Orten der Engel Füße geh'n. Rings in die Tale senket sich Finsternis mit  
Macht: wirf ab, Herz, was dich kränket, und was dir bange macht!

Es ruht die Welt in Schweigen, ihr Tosen ist vorbei, stumm ihrer Freude  
Reigen und stumm ihr Schmerzensschrei. Hat Rosen sie geschenkt, hat Dornen  
sie gebracht: Wirf ab, Herz, was dich kränket, und was dir bange macht!

Und hast du heut gefehlet, o schau nicht zurück, empfinde dich beseelt von  
freier Gnade Glück! Auch des Verirrten denket der Hirt auf hoher Wacht: wirf  
ab, Herz, was dich kränket, und was dir bange macht!

Nun stehn im Himmelskreise die Stern in Majestät: in gleichem festen Gleise  
der goldne Wagen geht. Und gleich den Sternen lenket er deinen Weg durch  
Nacht: wirf ab, Herz, was dich kränket, und was dir bange macht!

Gottfried Kinkel (1815—1882)

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Orgel: Domkantor Volker Stwinner.

Leitung: Kreuzkantor Prof. Rudolf Mauersberger.

Kirchenmusik in der Kreuzkirche: Sonntag, den 22. Juni, vormittags 1/2 10 Uhr.

Zum Eingang: „O Atem erster Frühe“, für Chor, Gemeinde und Solobiohline.

Vor dem Hauptlied: Joh. Seb. Bach (1685—1750): „Christ, unser Herr, zum  
Jordan kam“, Kantate Nr. 7 für Chor und Orchester.

Nächste und letzte Vesper des Kreuzchors vor den Sommerferien:

Sonnabend, den 28. Juni 1941, abends 6 Uhr.

---

Die Sammlung an den Ausgängen dient zur Erhaltung der Kreuzchor-Vesper.